

# VYSOKÁ ŠKOLA VÝTVARNÝCH UMENÍ V BRATISLAVE

## 1. Vysoká škola výtvarných umení v Bratislave

(Academy of Fine Arts and Design Bratislava)

Hochschule für angewandte Wissenschaften, München - Fakultät 12

Studienrichtung: Industriedesign

Sommersemester 2013

## 2. Bewerbungsprozedere

Nach mehreren gescheiterten Versuchen mein ERASMUS-Semester in einem französischsprachigen Land zu organisieren, gelangte ich über diese Umwege zu der Idee, zusammen mit meiner Studienkollegin und Freundin eine Bewerbung an der VŠVU in Bratislava zu wagen.

Da die Hochschule München bis dato nur einen Austauschplatz vertraglich geregelt hatte, und das Prozedere diesen Vertrag auf zwei Plätze zu erweitern relativ langwierig ist, stand auch dieses Vorhaben auf der Kippe. Nach einer persönlichen Kontaktaufnahme mit der Erasmusbeauftragten, Frau Bartišková, erhielten wir jedoch ihre Zusage, dass sie unserem Vorhaben positiv gegenüber stehe und, dass auch unsere Design-Portfolios den Erwartungen entsprächen. Bald schickte sie die Aufnahmebestätigungen und das Ausfüllen der Erasmus Bewerbungsunterlagen konnte beginnen. Nach den Startschwierigkeiten gestaltete sich dieses als weniger große Herausforderung. Das Prozedere ist klar strukturiert (Anlagen A - F) und das International Affairs Office der Hochschule München ist äußerst gut organisiert und hilft einem allzeit mit fachlicher Kompetenz und Engagement weiter.

## 4. Anreise an die Partnerhochschule (Auto, Zug, Zeitaufwand, Kosten)

Die Distanz München - Bratislava beträgt ca. 500 km. Mit dem Auto kann diese Strecke in ca. 5-6 Stunden bewältigt werden. Der Weg führt entweder über Passau oder über die Salzburger Autobahn. Zu Zeiten mit starkem Verkehrsaufkommen (Ferien) ist die Variante über Passau zu empfehlen. Es finden sich Mitfahrgelegenheiten auf [www.mitfahrgelegenheit.de](http://www.mitfahrgelegenheit.de) für ca 30€. Mit dem Zug dauert die Reise 6-7 Stunden. Es gibt regelmäßige Verbindungen, bei denen nur einmal in Wien umgestiegen werden muss. Für eine einfache Fahrt lohnt sich nach Sonderangeboten bei der DB (Europa Spezial), der ÖBB oder L`Tur zu suchen: die Preise liegen zwischen 30-50€.

Für eine Hin- und Rückreise ist es am günstigsten ein Ticket für 90€ im Bratislava Hauptbahnhof (= Hlavná stanica) zu erstehen. Diese Tickets sind nicht personengebunden und haben eine Gültigkeit von 30 Tagen. Dieser Hinweis ist auch als allgemeiner Tipp zu verstehen, wenn es um kleinere Ausflüge und größere Reisen geht. Die Zugtickets in der Slowakei (ins In- und Ausland) sind für unserer Verhältnisse mehr als günstig. (Bratislava-Kosice und zurück: 18€ ; Bratislava-Budapest und zurück: 17€ ; Bratislava-Wien und zurück: 13€)

## 5. Unterkunft

Die Preise für ein WG Zimmer liegen zwischen 200 und 400 Euro im Monat. Es ist nicht unüblich, dass sich in WGs zwei Leute ein Zimmer teilen - vergleichbar mit der Situation in den hiesigen Wohnheimen. Die Studienzeit in einem Wohnheim zu verbringen ist weit verbreitet, was an den preislichen Aufwand von 50-150€ pro Monat gekoppelt ist. Eine weitere Option sind Appartmenthäuser (MyHome Appartment) für ca. 350 Euro pro Person und Monat, inklusive Reinigungsservice. Frau Bartišková informiert im Vorfeld über die verschiedenen Unterbringungsmöglichkeiten und hilft auch gerne bei der Organisation und Vermittlung.

Ich habe mich für die günstigste Variante, ein Doppelzimmer für 50€ im Monat im Studentenwohnheim Svoradov (<http://www.hostelbratislavasvoradov.sk/>) entschieden. Das Študentský domov Svoradov, wie es auf Slowakisch heißt, ist ein wenig speziell, zusammenfassend könnte man sagen, hier hat sich in den letzten 40 Jahren nichts geändert: von der Organisation bis zu den Matratzen. Mit geringem Aufwand (bei IKEA gibt es Matratzen für < 20€ ) lässt sich ein Leben dort jedoch gut arrangieren und schnell knüpfen sich Kontakte zu anderen Studierenden und Erasmusstudenten. Aus einem weiteren Grund ist eine Unterbringung hier unbedingt zu empfehlen: Das Študentský domov Svoradov liegt unmittelbar am Rande der Altstadt und dem Stadtzentrum, in einer sehr begehrten und eigentlich teuren Gegend. Die Kunstakademie, welchen sich auf einem Berg am Stadtrand befindet, kann mit dem Bus von hier aus in 15 Minuten erreicht werden. Zu Fuß (bergauf) ist das ein Marsch von 30-45 Minuten.

## 3. Kurswahl

Zu Beginn des Semesters findet eine gut organisierte Infoveranstaltung für alle Erasmusstudenten statt. Hier erfährt man Grundsätzliches über die Kunstakademie und jedes Department stellt sich persönlich vor. Da von Keramik bis Architektur Alles vertreten ist, nimmt dies freilich ein bisschen Zeit in Anspruch, ist jedoch von Vorteil, da man nebst den Inhalten auch einen Ansprechpartner (meistens der Assistent des Professors) kennen lernt. Nach einer Schulrundführung, erhält jeder Erasmusstudent eine englische Version des Kurs-Kataloges für das kommende Semester. In diesem Guide finden sich alle wichtigen Einrichtungen mit Öffnungszeiten, Emailadressen und Telefonnummern. Durch persönliche Kontaktaufnahme und eventuell einem kurzem Bewerbungsgespräch organisiert sich im Anschluss jeder selbst die Kurse für sein Erasmussemester.

Ich habe mich für zwei Hauptstudios (Main Studio) aus verschiedenen Departments (Visual Communication und Product Design) entschieden. Dies ist relativ ungewöhnlich, ließ sich aber dadurch vereinbaren, dass ich keine weiteren theoretischen Kurse oder Werkstätten besucht habe, und außerdem in einem Gespräch mit den jeweiligen Professoren meine Bereitschaft zu dem entsprechend großen Zeitaufwand erklärt habe.

Department Design, Studio for Product Design bei Prof. František Burian:

Professor Burian nennt es selbst gerne „Art Design“ wenn er über das Besondere seiner Klasse spricht. Dieser Ausdruck betitelt einen Bereich im Design, der sich im Punkte der sonst so doktrinären Funktionalität vom herkömmlichen Produktdesign entfernt, und an der Grenze zur Kunst angesiedelt ist. Die Produkte, die in dieser Klasse entstehen müssen

nicht zwingend funktional sein. Oft wird die Funktionalität durch eine Portion Humor eher in Frage gestellt und die Produkte bekommen einen skulpturalen Charakter. Durch dieses Infragestellen der Funktionalität, habe ich bei der Arbeit an meinem Semesterprojekt diesen Dreh- und Angelpunkt im Design auf eine ganz neue, verspielte Art und Weise erfahren.

Herr Burian selbst spricht nahezu kein Englisch, jedoch ein wenig Deutsch. Das Philosophieren über die Bedeutung der studentischen Arbeiten ist jedoch von großer Wichtigkeit. So wurde ich für den fachlichen Austausch in den wöchentlichen Konsultationen stets vom Doktorand des Studios begleitet. Zu dritt diskutierten wir in einer sehr sympathischen Mélange aus Slowakisch, Englisch und Deutsch.

Mein zweites Studio war im Department Visual Communication, das Studio für Graphic Design von Prof Pavel Choma. Herr Choma ist gleichzeitig Head of Department und steht mit seiner Lehre und seinem Stil eher als großes Vorbild für das Studio. Der tatsächliche Unterricht findet bei seinem Assistenten, Ass. Prof. Marcel Bencik statt. Ein talentierter Gestalter, der darüber hinaus auch die Aufgabe des Lehrens selten gut beherrscht. Die persönlichen Konsultationen finden zwei mal pro Woche statt, was den Arbeitsprozess enorm voran treibt. Marcel spricht ein perfektes Englisch und ist ein sehr präziser Zuhörer und schneller Analytiker. Seine Hilfestellungen und Empfehlungen werden von allen Studenten hoch geschätzt. Nicht zuletzt weil er auch in seiner negativen Kritik sehr ehrlich ist, jedoch gleichzeitig die Mühe und Arbeit der Studenten zu honorieren weiss und stets ein Witzchen auf den Lippen hat. Bei Interesse, ein Grafik Studio zu belegen, möchte ich das von Marcel Bencik gerne empfehlen!

Neben diesen beiden Studios habe ich außerdem einen slowakischen Sprachkurs an der Komenius Universität belegt. Ich hatte im Vorfeld verschiedene ERASMUS-Erfahrungsberichte gelesen und darüber erfahren, dass die Komenius Universität in Bratislava ihren ausländischen Studenten Sprachkurse anbietet. Via Email habe ich Kontakt zu den Verantwortlichen aufgenommen und eine Teilnahmeerlaubnis am Kurs und an der Abschlussprüfung organisiert. Dies war mir persönlich sehr wichtig und für die Integration, sowie alltägliche Höflichkeiten, finde ich, sind rudimentäre Sprachkenntnisse ein Muss. Über das ERASMUS Programm werden auch Intensiv-sprachkurse vor Beginn des Semesters angeboten. Jedoch war mir eine Teilnahme nicht möglich, da das Wintersemester der Hochschule München und das Sommersemester an der VŠVU unmittelbar ineinander über gehen (keine Semesterferien). Es war spannend neben der Akademie auch noch eine andere Universität zu besuchen und durch den Kurs Kontakt zu den dortigen ERASMUS Studenten zu knüpfen.

## 6. Freizeitgestaltung

Essengehen in Bratislava ist für deutsche Verhältnisse günstig, Abends Ausgehen sogar sehr günstig: ein Gläschen Wein für 2€, Gin Tonic für 3,50 € und 0,5l Bier für max. 1,50 €. Es gibt Bars an jeder Ecke und Clubs nach jedem Geschmack. KC Dunaj und Batelier zählen unter jungen Leuten zu den wohl Beliebtesten.

Viele Bewohner der Stadt Bratislava verbringen ihr Wochenende auch gerne außerhalb, in

der Natur. Für Wanderer ist die Slowakei ein richtiges Paradies. Slovensky Raj, Fatra und Tatra sind gut und günstig mit dem Zug zu erreichen, traumhaft schön und auch geeignet für Mehrtagestouren. Auf den Hütten wird köstliches, traditionelles Essen serviert, in Gruppenräumen kann für ca. 8-10€ übernachtet werden. Alternativ wird vor den meisten Hütten neben einem Lagerfeuer gecamp.

Da sich Bratislava ganz im Westen befindet und es im Allgemeinen als fortschrittlicher gilt als der Rest der Slowakei, lohnt es sich unbedingt Städte wie Košice im Osten und Žilina im Norden zu besuchen. So erhält man einen Eindruck von der Slowakei als Land.

Beliebte Ausflugsziele sind außerdem die Wein-Städtchen Nitra und Trenčín.

Meine persönlichen Favoriten unter den Freizeitaktivitäten waren zwei Musikfestivals: das POKE festival in Drienovská Nová Ves und das POHODA Festival in Trenčín. Das POHODA ist das populärste Festival in der Slowakei, aber weitaus charmanter als die deutschen Größen Rock im Park und Rock am Ring. „Pohoda“ heißt soviel wie Lebensfreude, Entspannung und Zufriedenheit.

## 7. Integration und Kontakte

Generell kann ich sagen, habe ich die Slowaken als sehr gastfreundlich empfunden. Die junge Generation spricht überwiegend gut Englisch, empfindet es eher als peinlich, wenn jemand nicht Englisch sprechen kann. In Anwesenheit von Fremden ist es unhöflich in der Muttersprache zu reden und wenn dem so ist, wird sich dafür oft entschuldigt. Kaum einer lässt sich von mangelnden Sprachkenntnissen oder der eventuell

Verständigungsschwierigkeiten hämmen, und versucht sein Bestes einem Fremden weiter zu helfen. Mir wurde gesagt, die Mentalität, des sich einander Helfens stamme noch aus dem Sozialismus... Es wird jedenfalls nicht erwartet, dass Fremde die Landessprache lernen - dafür sorgt es für um so größere Freude, wenn diese es versuchen!

Die meisten Slowaken hatten irgendwann in ihrer Schullaufbahn Deutschunterricht. Es gilt gemeinhin jedoch als schwierig; verstanden wird es aber generell ganz gut und hilft in manch komplizierter Situation weiter (Generation 50+: eher Deutsch // Generation 50-: eher Englisch).

So kann ich sagen, dass man in der Akademie schnell in den Klassenverband integriert ist. Die Kommilitonen sind interessiert und offen. Engere Freundschaften sind für mich jedoch hier nicht entstanden. Vielleicht war die Zeit dafür doch zu begrenzt.

Privat hatte ich allerdings das Glück, auf eine Gruppe von Leuten zu stoßen, die ich sehr ins Herz geschlossen habe. Als der Sommer in der Stadt Einzug hielt, wollte ich unbedingt von den öffentlichen Verkehrsmitteln auf das Fahrradfahren umsteigen. Dieser Wunsch brachte mich zu der Gruppe Cyklo Kuchyňa (<https://www.facebook.com/Cyklokuchyna>), die es sich zur Aufgabe gemacht haben, das Fahrradfahren in ihrer Stadt populärer zu machen und u.a. auch Fahrräder verleihen. Regelmäßig organisieren sie Critical Mass Rides und Veranstaltungen rund um und mit Fahrrädern. Bei Interesse unbedingt kontaktieren!

Mit den anderen Austauschstudenten kommt man automatisch in Kontakt. Im Wohnheim Sovarov sind alle, zwar nach Geschlechtern getrennt, aber auf einem Flur untergebracht. Schnell hilft man sich, tauscht sich über Schwierigkeit aus und landet bei einem Wein in der Kneipe um die Ecke.

## t8. Allgemeines Fazit und Empfehlungen für die nachfolgenden Studierenden

Ich bin wirklich sehr froh über die Tatsache, dass ich über verschiedene Zufälle in die Slowakei gekommen bin. Ein Land, von dem ich bis dato nicht besonders viel wusste, und es dafür um so spannender empfunden habe, es kennen zu lernen. Man muss eben nicht bis nach Südost-Asien reisen, um verloren auf der Straße zu stehen, weil man die Beschilderung einfach nicht versteht. Wie findet man denn den Bahnhof (= Hlavná stanica) wenn man das Wort dafür nicht kennt? Und wenn man es herausgefunden hat, wie fragt man nach Hlavná stanica ohne zu wissen wie man es richtig ausspricht?

So ist meine Empfehlung bezüglich eines ERASMUS Semesters, auf jeden Fall ein untypisches Reiseland in Betracht zu ziehen und sich der Erfahrung der Fremde hinzugeben. Warum muss es eigentlich unbedingt Spanien, Frankreich oder England sein?

Übrigens, die vielen Diakritika sind zwar oft sinnentscheidend und ihr Weglassen kann zu lustigen Sätzen führen, in E-mails wird aber meistens auf sie verzichtet. Es ist also kein Affront, jemandes Namen ohne Häkchen und Akzente zu tippen. Frau Bartiškova, der wahrscheinlich erste slowakische Kontakt wird sich also nicht über die Anrede „Dear Mrs Bartiskova“ ärgern.

Zu guter Letzt: eine von vielen traditionellen Speisen ist das Gericht Bryndzové Halušky. Vergleichbar mit den bayrischen Kaasspatzn. Anstatt vier verschiedener Käsesorten, jedoch mit den typischen Bryndza Schaafskäse zubereitet. Speck und Röstzwiebeln dürfen natürlich nicht fehlen! Fast alle Restaurants haben Bryndzové Halušky auf der Speisekarte. Die ursprüngliche Zubereitung ist ein bisschen aufwendig: für den Teig werden Kartoffeln gerieben und Mehl und Eiern vermengt. Die Restaurant-Variante ist meist vereinfacht und enthält nur Mehl und Eier, was dem guten Geschmack einen deutlichen Abbruch tut. Darum lautet meine Empfehlung, unbedingt Freunde und Bekannte danach zu fragen. Gerne wird man zu echten, hausgemachten Halušky eingeladen. Dobrú chuť! = Guten Appetitt!